



Verein

# Schutzgemeinschaft

zur Verminderung schädlicher Auswirkungen  
des Innsbrucker Flughafens

Nr. 31

Information 3/1996

Juli - September

## Europäische Plattform gegen Flugemissionen wächst weiter

Wie in unserer letzten Ausgabe berichtet, wurde eine europäische Plattform für einen menschen- und umweltgerechten Flugverkehr gegründet. Sie fand mit ihren Forderungen großen Zuspruch. Inzwischen sind zahlreiche weitere Organisationen mit zum Teil mehreren Hunderttausend Mitgliedern beigetreten. Die Arbeit wurde so umfangreich, daß der Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol das Europäische Umweltbüro in Brüssel ersucht hat, die weitere Koordination zu übernehmen. Mit Schreiben vom 23. Juli 1996 erhielten alle teilnehmenden Organisationen eine Mitteilung vom Umweltbüro in Brüssel, daß dieses bereit ist, die wichtigen Anliegen der Europäischen Plattform gegen Flugemissionen zu unterstützen und EU-weit zu verbreiten. Wenn weitere Gruppen aus ganz Europa das gemeinsam ausgearbeitete Manifest unterschreiben, wird es die Grundlage für Entscheidungen des Europäischen Parlaments und des Europarates werden.

## Was sind Österreichs Medien wert?

Vom österreichischen Dachverband gegen Fluglärm wurde das Manifest der Europäischen Plattform gegen Flugemissionen an zahlreiche österreichische Zeitungen wie "Die Presse", "Standard", "Kurier", "Neue Kronenzeitung" usw. sowie an den ORF geschickt. Keines dieser Medien hat dieses Thema aufgegriffen, auch in Tirol nicht. Lediglich die Tiroler Tageszeitung hat aufgrund einer Zusendung des Dachverbandes in Südtirol einen Artikel veröffentlicht. Im Unterschied zu Österreich hat es aber im deutschen und Schweizer Blätterwald gewaltig gerauscht. So wurde in großen Tageszeitungen und Regionalblättern seitenweise über den Inhalt des Manifestes berichtet.

Stellt sich die österreichische Medienlandschaft damit nicht selbst ein Armutszeugnis aus?

## Beschwerden über Sportflugverkehr

Immer wieder gibt es Klagen wegen Nichteinhaltung der Mittagsruhe und unerträglichen Lärms. Wir haben uns daher mit Schreiben vom 12.8.1996 an BM van Staa gewandt, zumal er und Vertreter seiner Liste sich vor der Wahl massiv für die Einschränkung des motorisierten Sportflugverkehrs ausgesprochen haben. Wir haben auch belegt, daß im Laufe der Jahre mehrere getroffene Vereinbarungen stillschweigend unter den Teppich gekehrt wurden. Er versprach in seiner Antwort seine Unterstützung. Wir werden sehen!

## **Einspruch gegen die Verbauung der "Hörtnaglgründe"**

Da es einem Verein nicht möglich ist, Einspruch zu erheben, hat sich unsere Obfrau, Hilde Raich, im Interesse unserer Mitglieder bereit erklärt, als Privatperson gegen die Umwidmung der "Hörtnaglgründe" in Wohngebiet Einspruch zu erheben. Als Begründung wurde angeführt, daß aufgrund jüngster Fluglärm-Messungen eine Umwidmung nicht zulässig ist. Für den Meßpunkt 1 "Allerheiligen" ergab sich ein gemittelter (!) L<sub>Amax</sub> von 93 dB(A) und für den Meßpunkt 2 "Kranebitten" hochgerechnet ein gemittelter L<sub>Amax</sub> von 97 dB. Der in den Meßdaten aufscheinende tatsächliche Spitzenwert betrug in Allerheiligen 98 dB(A). Für ein dazwischenliegendes Gebiet ist ein gemittelter L<sub>Amax</sub> von 93 dB(A) anzunehmen. Damit fällt das beabsichtigte Siedlungsgebiet gemäß der von Experten erarbeiteten "Lärmschutzzonen und zulässige Widmungskategorien in der Umgebung von österreichischen Flugplätzen" vom 28.6.1992 in eine Lärmschutzzone, in der Gebiete für Wohnungen nicht neu gewidmet werden dürfen.

Weiters verwies unsere Obfrau auf ein Urteil des Verwaltungsgerichtshofes, wonach unter den derzeitigen Umständen eine Umwidmung in ein Wohngebiet ebenfalls nicht möglich ist. Dieses Gebiet gehört endlich lärmäßig saniert. Nur eine Verbesserung der Fluglärmsituation könnte eine Umwidmung und damit den dringend erforderlichen Wohnbau doch noch ermöglichen

**Leserbrief zum Artikel "Öffentliches Interesse" von Fred Steinacher, T.T.-Sportredakteur:**

### **Nachtlandungen nicht im öffentlichen Interesse**

Die Unwissenheit in der Glosse des Fred Steinacher vom 2.8.1996 und die Polemik gegen Vizebürgermeister Sprenger, weil er keine Genehmigung für eine Nachtlandung des FC-Tirol gewährt hat, dürfen nicht ohne Erwiderung bleiben. Herrn Steinacher sei gesagt, daß die Betriebszeiten am Innsbrucker Flughafen per Bescheid festgelegt sind. Bescheide sind dazu da, eingehalten zu werden. Ausnahmen darf es **nur für Notfälle** geben. Ist der FC-Tirol ein "Notfall"? Der Innsbrucker Flughafen liegt mitten im Wohngebiet und die Anflugschneise geht quer über die ganze Stadt. Wenn Herr Vizebürgermeister Sprenger die Meinung vertritt, daß ihm die Nachtruhe der Innsbrucker wichtiger ist, dann hat er lediglich den oben zitierten Bescheid umgesetzt und die ohnedies eingeschränkte Nachtruhe der Innsbrucker verteidigt. Herr Steinacher sollte einmal erleben, wie belastend es z.B. für Klinik-Patienten ist, wenn zu nächtlicher Stunde die Flugzeuge über die Dächer donnern. Namens unserer rund 1500 Mitglieder möchte ich Herrn Vizebürgermeister Sprenger für seine Haltung meinen Dank aussprechen. Er hebt sich damit wohlthuend von diversen anderen Politikern dieser Stadt ab. Innsbruck ist eine vom Straßen-, Bahn- und Flugverkehr total verlärmte Stadt. Politiker, die in Sachen Lärm noch immer keine Sensibilität zeigen, handeln nicht im "öffentlichen Interesse" und sind daher verzichtbar.

Hilde Raich, Obfrau der Schutzgemeinschaft zur Verminderung  
schädlicher Auswirkungen des Innsbrucker Flughafens.

(gekürzt veröffentlicht in der T.T. vom 24.8.1996)

### **Anrainervertreter erhielten Aktionspreis**

Aufgrund ihres Engagements und der Tatsache, daß sämtliche Kosten von Privatpersonen getragen werden müssen, wurde den Anrainervertretern im Flughafen-Umwelt-Forum der Aktionspreis der "Innsbrucker Grünen" zuerkannt. Obwohl diese Arbeit letztendlich auch dem Image des Flughafens zugute kommen wird, wurde ein Ansuchen um einen äußerst bescheidenen Spesenersatz vom Flughafenaufsichtsrat abgelehnt.

Nach langem und hartem Ringen erhielten die Anrainervertreter im Flughafen-Umwelt-Forum Ende Juli die Daten der Februar/März-Messungen in Allerheiligen und Kranebitten. Details in unserer nächsten Ausgabe!

---

Impressum: Herausgeber, Verleger und Medieninhaber: Schutzgemeinschaft zur Verminderung schädlicher Auswirkungen des Innsbrucker Flughafens, Karl-Innerebner-Str. 54, 6020 Innsbruck. Druck: Steiger-Druck, Axams

Kontaktadresse: Hilde Raich, Karl-Innerebner-Str. 54, 6020 Innsbruck, Telefon: 27 24 64